



## Über den «Werkraum Warteck pp»

**Vor 30 Jahren** wurde dank dem positiven Volksentscheid der Basler:innen im Jahr 1993 die Grundlagen für eine erfolgreiche soziokulturelle Verwendung der ehemaligen Bierbrauerei nach der Werkraumidee gelegt. Der Erhalt des Gebäudes der ehemaligen Warteck-Brauerei war damit gesichert und an eine nichtkommerzielle Nutzung gebunden. Im selben Jahr zogen einige Kulturschaffende, Visionär:innen und Handwerker:innen in die noch unbewohnbaren Räume der ehemaligen Brauerei ein. Sie suchten vor allem eines: Freiraum, in dem (fast) unabhängig von wirtschaftlichen Zwängen und sozialen Konventionen experimentiert, sinniert und kreiert werden konnte. Erste Konzepte zur Nutzung wurden ausgearbeitet, erste Bauarbeiten zur Instandstellung des Gebäudes durchgeführt. Anfang 1994 wurde der Verein Werkraum Warteck pp gegründet. Die wenigsten hätten damals wohl gedacht, dass daraus einmal eine feste Grösse im Kulturleben Basels wird. Damals, als «Alternativkultur» für die meisten Menschen noch ein Schimpfwort war – und «Kulturmanagement» ein Fremdwort.

**Der Werkraum** ist der Mittelpunkt für ein Miteinander von Kunst- und Kulturschaffenden, Handwerker:innen, Gastronom:innen, Organisator:innen und Kreativen aller Sparten. Seine heutige Form ist vielen engagierten Menschen, deren Überzeugungskraft, Experimentierfreude und Hartnäckigkeit zu verdanken. Eine Übersicht der über 50 Projekte in 44 Räumen finden Sie hier: [www.werkraumwarteckpp.ch/projekte/](http://www.werkraumwarteckpp.ch/projekte/)

**Das Gebäude** der ehemaligen Brauerei Warteck, gegründet 1889 als AG Bierbrauerei zum Warteck B., ist im Besitz der Stiftung Kulturraum Warteck, welche sie an den Verein Werkraum Warteck pp bis mindestens 2044 vermietet. Der Verein trägt als Baurechtnehmerin die Verantwortung für den Unterhalt und Erhalt des zum Teil denkmalgeschützten Gebäudes. Der grösste vermietete Raum hat 290m<sup>2</sup> Fläche (Sudhaus), der kleinste 35m<sup>2</sup> (Atelier) Fläche.

**Der Verein** Werkraum Warteck pp ist selbstverwaltet, unabhängig und gemeinnützig. Der Verein vermietet die einzelnen Räume in Rohzustand ohne Profit. Die Durchmischung diverser Tätigkeitsbereiche, der gegenseitige Austausch und die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit stehen im Zentrum. Der Glaube an das «permanente provisorium» (pp) wird in Form eines stetigen Wandels weitergeführt. Aktuell besteht der Verein aus 134 Mitgliedern. Mehr dazu: [www.werkraumwarteckpp.ch/idee-und-organisation/](http://www.werkraumwarteckpp.ch/idee-und-organisation/)

**Die Menschen** beteiligen sich als Vereinsmitglieder an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Werkraums Warteck pp. Sie arbeiten in übergreifenden Projekten, in Arbeitsgruppen oder im Vorstand mit. Dieses Miteinander ist die Voraussetzung für die Umsetzung der Werkraum-Philosophie. Mehr dazu: [www.werkraumwarteckpp.ch/leitbild/](http://www.werkraumwarteckpp.ch/leitbild/)

**Der Fonds** des Werkraum Warteck pp ist ein ideelles Engagement des Vereins. Die finanziellen Mittel stellt der Verein aus einem Teil der Mieteinnahmen für kulturelle Projekte zur Verfügung. Eine Arbeitsgruppe aus dem Umfeld des WWpp wählt aus eingegangenen Dossiers Projekte aus und lanciert

eigene Kultur- und Vermittlungsinitiativen. Damit sollen die Leitideen des Werkraum Warteck pp nach aussen getragen und die Interaktion mit der Region Basel gefördert werden. Mehr dazu:  
[www.werkraumwarteckpp.ch/fonds/](http://www.werkraumwarteckpp.ch/fonds/)

**Die Geschichte** des Werkraum Warteck pp führt auf die Ansätze von soziokulturellen Initiativen der Jugendbewegung der 1980er-Jahren zurück. Die AJZ-Häuser und die Alte Stadtgärtnerei waren Vorgänger vom WWpp. Die ehemalige Brauerei zum Werkraum zu machen war eine Vision des Kulturvermittlers Jakob Tschopp und des Architekten Roger Diener. Dieser konnte die Warteck Invest AG für eine Wohn- und Büroüberbauung gewinnen, welche den Erhalt und die Umnutzung der 1990 stillgelegten Brauerei einschloss. Inkognito geführte Verhandlungen zwischen Jakob Tschopp, der Warteck Invest AG und der Basler Regierung ebneten den Weg dafür. Die Beteiligten des ehemaligen Werkraum Schlotterbeck erarbeiteten ein Nutzungskonzept. 1993 kam es zu einer Volksabstimmung, welche den Erhalt des Brauereigebäudes an eine unkommerzielle, sozio-kulturelle Nutzung band und gleichzeitig den Bau der Warteckhof-Überbauung durch die Warteck Invest AG ermöglichte. 1993 zogen die ersten Nutzer:innen in den Werkraum Warteck pp ein und errichteten eine Bauhütte. Die Warteck Invest AG schenkte das Gebäude 2003 der eigens dafür neu gegründeten Stiftung Kulturraum Warteck. Der Verein Werkraum Warteck pp blieb weiterhin Mieter. 2014 übernahm der Verein das Gebäude von der Stiftung im Baurecht. Im selben Jahr erfolgten der Umbau und die Nutzbarmachung des Malzsilos mit der meistfotografierten Treppe Basels.  
Mehr zur Geschichte: [www.werkraumwarteckpp.ch/geschichte/](http://www.werkraumwarteckpp.ch/geschichte/)